

**Grußwort
von Ministerin Dr. Gitta Trauernicht**

**Eröffnung des 1. Schleswig-Holsteiner Stifterforums
Hohes Arsenal in Rendsburg, 22. Oktober 2005**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, dass ich heute zur Eröffnung des 1. Schleswig-Holsteiner Stifterforums im Namen der Landesregierung Schleswig-Holsteins zu Ihnen sprechen darf.

In unserem Land engagieren sich viele Bürgerinnen und Bürgern in sozialen, kulturellen und sportlichen Bereichen. Sie tun dies ehrenamtlich und mit hohem persönlichem Einsatz.

Sie stellen ihre Arbeitskraft, ihre Ideen, ihr Wissen und ihre Zeit unserer ganzen Gesellschaft zur Verfügung.

Sie finden Erfüllung und Sinn in ihrem Engagement für andere Menschen. Letztlich – so glaube ich – sichert das bürgerschaftliche Engagement, der Einsatz von Menschen für Menschen den Zusammenhalt unseres Gemeinwesens.

Jenseits von Gewinnstreben, jenseits von Kalkül und Karriere, von Ansehen und Macht formt sich eine zivile Bürgergesellschaft, die auf Solidarität, auf Nachbarschaftshilfe, auf gegenseitige Unterstützung und Hilfe setzt. Unser Gemeinwesen wäre arm dran, wenn alle nur an sich denken würden.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

eine wichtige Stütze dieser zivilen Bürgergesellschaft sind die Stiftungen, um die es heute in Rendsburg in ganz besonderer Weise geht.

Stiftungen sind keine Erfindung des Sozialstaates. Aber sie sind seit über zweitausend Jahren ein Ausdruck sozialen Engagements.

Sie gehören zu den ältesten Institutionen freier Selbstbestimmung und Mitbestimmung im öffentlichen Leben. Die römischen Stiftungen zur Augustuszeit in den ersten 20 Jahren der Zeitrechnung, die Spitalstiftungen der spätbyzantinischen Zeit bis in die Mitte des 15. Jahrhunderts oder das spätere osmanischen Stiftungswesen machen uns deutlich, dass wir es mit globalen und transkulturellen Einrichtungen zu tun haben.

Früher dachte man bei Stiftungen zuerst an ein Instrument der Vermögens- bzw. Erbnachfolge. Dem ist schon lange nicht mehr so. Heute werden Stiftungen zu 90 Prozent bereits zu Lebzeiten des Stifters errichtet.

Diese Entwicklung macht deutlich, dass es bei den Stiftungen in unserer Zeit darum geht, mitzureden, mitzugestalten, mitzustimmen, sich zu engagieren: im Hier und im Jetzt.

Natürlich sind dieser Bereitschaft zum Stiften die Jahrzehnte in Frieden, Freiheit und Wohlstand besonders günstig gewesen.

In dieser Zeit sind viele Vermögen gewachsen, die sich heute gemeinnützige Zwecke suchen, weil ihre Inhaber Verantwortung für unsere Welt wahrnehmen.

Auch ist Stiften kein Privileg der Reichen, womöglich sogar als Steuersparmodell oder Vermögensanlage. Es ist vor allem die materiell uneigennützig, idealistische Einstellung, die den Stifter ausmacht, auch wenn viele Stifter und Stifterinnen verständlicherweise öffentliche Anerkennung genießen. Da hab ich nichts gegen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

das Stiftungswesen in Deutschland ist auch durch die Reform des Stiftungsrechts deutlich attraktiver geworden.

In den achtziger Jahren wurden durchschnittlich 150 Stiftungen jährlich gegründet, Heute sind es rund 400 pro Jahr, und das aktuelle Verzeichnis Deutscher Stiftungen listet Porträts von rund 8.400 rechtsfähigen Stiftungen auf.

In Schleswig-Holstein gibt es gegenwärtig etwas über 500 private Stiftungen, mit deutlich wachsender Tendenz. Darunter sind ganz kleine, ganz große und weltbekannte, uralte und ganz junge, darunter sind äußerst professionell geführte und auch Ein-Mann-Unternehmen, die aber deswegen nicht weniger wichtig sind.

Damit unser Gemeinwesen gut funktioniert, brauchen wir einen gut funktionierenden Staat. Das ist selbstverständlich.

Aber wir brauchen für das Gemeinwohl mehr als das. Der Gemeinsinn wird erst dann lebendig, wenn sich ein Klima gegenseitiger Achtung, gegenseitigen Respekts und gegenseitiger Hilfsbereitschaft entwickelt.

Private Initiativen und Stiftungen fördern ein solches Klima und sie können sich auch erst in diesem Klima richtig entfalten. Der Rechtsstaat und die Demokratie brauchen das engagierte Interesse am Gemeinwohl, wie es sich in Stiftungen ausdrückt.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

zur Förderung des Stiftungsgedankens generell und der Zusammenarbeit der Stiftungen haben sich Stifterforen bewährt.

Ich freue mich darüber, dass hier die einen vom Fachwissen der anderen lernen, dass manche alte Stiftungen sich vom Enthusiasmus mancher neuen Stiftungen anstecken lassen.

Zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements haben wir in Schleswig-Holstein durch die Einrichtung der „Landesinitiative Bürgergesellschaft“ in meinem Haus einen wichtigen Schritt getan – auch im Vergleich mit anderen Bundesländern.

Wir sind mit dieser Einrichtung für alle Akteure – und damit sind sowohl haupt- als auch ehrenamtlich Tätige gemeint – die Informations- und Anlaufstelle.

So konnten wir erreichen, dass der Versicherungsschutz des Einzelnen, der nicht einem großen Verband oder der Kirche angeschlossen ist, bei der Ausübung seines Ehrenamtes erheblich verbessert wurde.

Derzeit prüfen wir die Möglichkeit, den Versicherungsschutz auch auf den Bereich der Unfallversicherung auszudehnen.

Wir werden auch zukünftig beispielsweise Rechtsnormen auf ihre Engagementfreundlichkeit überprüfen, Verwaltungswege vereinfachen und generell zur Entbürokratisierung beitragen.

Zudem

- haben wir gerade mit unseren Partnern ein Bildungsprogramm für alle Engagierten im Lande entwickelt,
- sind in zahlreichen Gesprächen wie z.B. hier mit Stiftungen, um mit ihnen gemeinsam neue Projekte zu initiieren und nicht zuletzt;
- stellen wir seitens der Landesregierung Informationen zur Gründung von Stiftungen im Internet bereit. Dort finden Sie auch die Übersicht der Stiftungen des Landes. Dazu passen wird Ende dieses Monats das neue Internet-Portal zum Ehrenamt für Schleswig-Holstein an den Start gehen. Sie finden dies unter www.ehrenamt-sh.de. Hier finden Sie zukünftig alle Informationen und Ansprechpartner rund um das bürgerschaftliche Engagement und das Ehrenamt.

Meine Damen, meine Herren,

Schleswig-Holstein ist ein Bundesland im Aufbruch. Zu den wichtigsten Signalen dieses Aufbruchs gehört, dass sich unsere Bürgerinnen und Bürger verstärkt für ihr Gemeinwesen engagieren. Dafür gibt es deutliche Anzeichen.

Eines der wichtigsten ist der starke Zuwachs bei den Stiftungen in unserem Bundesland. Ihre Zahl hat sich in den letzten drei Jahren stetig erhöht.

- Eine Vielzahl unserer Stiftungen ist nicht nur fördernd tätig, indem sie finanzielle Mittel für einen guten Zweck bereitstellen. Eine ganze Reihe von Stiftungen ist selbst gesellschaftlich aktiv, so sind Stiftungen zum Beispiel Träger von Altersheimen, von Jugendeinrichtungen oder auch von Museen.
- Stiftungen sind in besonderer Weise in der Lage, ehrenamtliches Engagement aktiv zu fördern und zu unterstützen. Stiftungen können hier als Katalysatoren, als Moderatoren, als Finanziere und als Träger eine wichtige Rolle spielen und dazu beitragen, dass im Zusammenspiel öffentlicher und privater Aktivitäten Impulse für das Gemeinwesen gesetzt werden.
- So ist es sicher kein Zufall, dass die Initiative zu einer landesweiten Präsentation des Ehrenamtes im nächsten Jahr, den „EhrenamtMessen Schleswig-Holstein 2006“, maßgeblich von einer Stiftung getragen, der BürgerStiftung Region Ahrensburg, und in enger Zusammenarbeit mit meinem Haus vorangetrieben und umgesetzt wird.
- Und nicht zuletzt sind Stiftungen in ganz anderer Weise als öffentliche Stellen in der Lage, Anstöße für gesellschaftliche Neuerungen zu geben. Wichtig ist dabei der öffentliche Austausch über Erfahrungen, Konzepte und Herausforderungen an die Arbeit der Stiftungen.

Dieser letzte Aspekt ist es ja auch, der uns heute hier in Rendsburg zusammen führt:

Das Erste Schleswig-Holsteiner Stifterforum soll die Stiftungsarbeit informativ und anregend präsentieren. Und es soll noch mehr Bürgerinnen und Bürger ermutigen, sich in Stiftungen für das Gemeinwohl einzusetzen.

Ich freue mich sehr, das Schleswig-Holstein bundesweit das erste Land ist, in dem stifterische Leistungen auf diese Weise öffentlich gemacht und zur Diskussion gestellt werden.

So werben wir auch mit der heutigen Veranstaltung für die Idee des Stiftens. Miteinander diskutieren und voneinander lernen – darum geht es heute.

Ich danke der Stiftung "Schleswig-Holsteiner Stiftungstag", die zusammen mit ihren Partnern diese Veranstaltung ermöglicht hat.

Die „Stiftung Schleswig-Holsteiner Stiftungstag“ fördert das Stiftungswesen in unserem Landes seit mehreren Jahren mit großem Erfolg. Dazu gehört eine ganze Reihe von Veranstaltungen genauso wie die Übernahme von Patenschaften für Stiftungsgründer und junge Stiftungen.

Mir fehlt z.B. noch eine Stiftung, die sich für Mütter einsetzt, die sich in der Ausbildung oder im Studium befinden. Ich würde mich freuen, hier eine Stiftung für diese Frauen initiieren zu können, die z.B. eine universitätsnahe Kita finanziert.

Bis zum Jahr 2010 wollen wir in Schleswig-Holstein die Zahl von rund 1.000 privaten Stiftungen erreichen - also etwa das Doppelte im Vergleich zu heute.

Diesem ehrgeizigen Projekt wünsche ich weiterhin alles Gute und genauso viel Erfolg wie dem heutigen Stifterforum!

Hiermit eröffne ich das 1. Schleswig-Holsteiner Stifterforum